

# Liebe und sonstige Probleme

## Filmzitate

Von RoseAkaShi

### Kapitel 79: Erkenntnis

#### Kapitel 79: Erkenntnis

*„Ich habe eine Grenze für Beleidigungen, die ich ertragen kann, und du übertrittst sie gerade.“ (Pulp Fiction)*

Bevor ich noch ein weiteres Mal ansetzen konnte, um zu trinken, bekam ich auf einmal einen Schlag ins Gesicht und flog vom Tresen weg, gegen die nächste Wand.

Ich fasste nach meinem Kopf der schmerzte und auch blutete.

Zumindest für eine Weile.

„Verdammt“, fluchte ich und öffnete wütend meine Augen.

Zu meiner Verwunderung erblickte ich ausgerechnet Elijah, der da locker in seinem Anzug stand und mich beobachtete.

Matt sah zwischen uns beiden hin und her, wusste anscheinend nicht was er tun sollte.

Außer ihm war sonst niemand im Grill, der eigentlich bereits zugemacht hatte.

Nur Matt hatte noch einige Dinge zu erledigen und ich hatte die verbliebende Zeit genutzt, um mich zu betrinken.

Langsam stand ich auf, sah meinen Angreifer an.

Wieso ausgerechnet er?

Bei Klaus oder auch Rebekah würde ich das ja noch verstehen, aber er?

Wieso griff er mich an?

Dafür war er doch gar nicht der Typ Mensch oder von mir aus auch Vampir oder sogar Urvampir.

„Was soll das denn?“

Gibt es einen Grund, warum du mich schlägst?“, fragte ich, weil es einfach nicht zu ihm passte.

Bisher hatte er nur Gewalt angewandt, wenn ich es versucht hatte, sonst fand er meist andere Methoden.

Er war einfach nicht dieser Schlägertyp.

„Eigentlich schon, ja“, bestätigte er mir und verwundert runzelte ich die Stirn, weil ich ehrlich nicht darauf kam, was ich denn angestellt haben sollte.

Ich hob meine Hände zu einer unwissenden Geste, denn die Antwort kam einfach nicht zu mir, egal wie sehr ich mich anstrengte und darüber nachdachte.

„Dann bitte!

Erleuchte mich!“, forderte ich ihn auf und Matt ging nach hinten, kümmerte sich anscheinend nicht um unseren Streit.

„Macht nichts kaputt“, murmelte er noch.

Nun gut, er wäre auch wirklich keine Unterstützung und nur im Weg.

Seine Hand schloss sich um meinen Hals und er hob mich an, zeigte mir nur zu deutlich, wie viel schwächer ich doch zu ihm war.

„Du wirst Elena nicht mehr verletzen!“, zischte er mich an.

Elena?

Es ging um Elena?

Er belehrte mich wegen ihr?

„Was geht das dich überhaupt an?“, brachte ich heraus, weil es mir sehr suspekt vorkam, dass er sich so um ihr Wohl kümmerte.

Er gehörte doch schließlich zu unseren Feinden.

„Das hat dich nicht zu interessieren!

Solltest du sie nicht eigentlich beschützen und ihr nicht weh tun?

Es wird Zeit das du dir dessen mal bewusst wirst!

Du wirst Elena nicht mehr verletzen, haben wir uns verstanden?“, fragte er mich deutlich und ich erkannte den Befehl in seiner Stimme.

Oh, der allmächtige Urvampir sprach aus ihm.

„Und wie stellst du dir das vor?

Soll ich zu all dem was sie sagt, ja und amen sagen?“, fragte ich spöttisch, denn auch er musste doch bemerkt haben, das Elena des öfteren wirklich Schnapsideen hatte.

Die konnte man nicht wirklich alle vertreten.

Er ließ mich los und sah mich einfach nur kalt an.

„Sei einfach nur netter zu ihr“, meinte er, als wäre dass das einfachste und logische auf der Welt.

Natürlich, er würde es so machen.

In diesem Augenblick erkannte ich, dass er mich umbringen würde, wenn er Elena damit helfen könnte, aber er wusste, dass er ihr damit weh tun würde.

„Du liebst sie“, erkannte ich und seine Miene gab keinen Aufschluss über seine Gefühle preis.

Ich konnte nicht anders als zu lachen, denn das war einfach unglaublich.

„Du liebst sie und es kotzt dich an, dass sie deine Gefühle nicht erwidert“, meinte ich, als mir endlich der „geheime“ Hintergrund seiner vielen Handlungen bewusst wurde.

„Du bist genauso ein verliebter Volltrottel wie-“ Seine Hand drückte mir wieder die Luft ab und sein Blick wurde tödlich. „Vorsichtig, Damon!

Ich habe eine Grenze für Beleidigungen, die ich ertragen kann, und du übertrittst sie gerade.

Nur weil Elena es schafft über all deine Fehler hinwegzusehen, heißt das nicht, dass ich das auch tue.

Du verbesserst dein Verhalten ihr gegenüber besser schnell, sonst schwöre ich dir, werde ich dich trotz ihren wohlgesonnen Gefühlen dir gegenüber töten und ich kann das Ganze auch gut wie ein Unfall oder etwas anderes aussehen lassen“, versprach er

mir und ich glaubte ihn sofort.

Irgendwie schlich sich auch gerade in mir die Erkenntnis ein, das Elijah viel gefährlicher als seine Geschwister sein konnte.